

Sic Transit Gloria Euro

Anders als in der Politik wird an Finanzmärkten täglich darüber abgestimmt, welcher Preis Aktien, Anleihen, Rohstoffen und Währungen beizumessen ist. Ein großer Vorteil von Märkten besteht darin, dass neue Erkenntnisse rasch in veränderte Preise umgewandelt werden. Man kann auch von täglichen Abstimmungen sprechen, wobei aber im Gegensatz zu Wahlen in der Politik hier mit einer Stimme pro eingesetzter Geldeinheit gesprochen wird. Das verleiht der Angelegenheit eine große Ernsthaftigkeit, denn falsche Wahlen haben finanzielle Verluste zur Folge. Daher ist man gut beraten, Börsenkurse als Preissignale ernst zu nehmen.

Was bedeutet es dann, wenn wir Zeuge eines Verfalls des Euro gegenüber US-Dollar und Schweizer Franken werden? Nun, offenbar gibt es Gründe, warum die Marktteilnehmer andere Währungen gegenüber dem Euro bevorzugen. Sogleich fällt die Zinsdifferenz zwischen kurzfristigen Festzinsanlagen in der Eurozone und jenen in den Vereinigten Staaten auf. Allerdings erklärt dieses Argument nicht die den Verfall des Euro gegenüber dem Franken.

Nachdem Kritik am Euro und insbesondere an seiner zu raschen Einführung in Ländern, die sich nicht ökonomisch qualifiziert hatten, von den etablierten Parteien als sakrosankt angesehen wurde, gelangen wir jetzt in Zeiten, in denen einige liebge-

wonnene deutsche Denkge-
wohnheiten infrage gestellt
werden dürfen. Dem Thema
Versorgungssicherheit zu ak-
zeptablen Preisen wurde in



der Vergangenheit ebenso
wenig Aufmerksamkeit ge-
widmet wie der Verteidi-
gungsfähigkeit. Nicht minder
ist die gescheiterte Familien-
politik, die nicht in der Lage
war, eine höhere Geburtenra-
te zu erreichen, über Jahr-

zehnte ein teures Tabu gewe-
sen. Tatsächlich ist die Gele-
genheit, angesichts der auf-
getretenen Krisen jetzt güns-
tig, einen generellen Kassen-
sturz vorzunehmen. Vieles
spricht dafür, dass die Priori-
täten in der Politik neu ausge-
richtet werden müssen. Dann
wird sich erweisen, ob der
alte Satz 'Tempora mutantur,
nos et mutamur in illis' noch
Gültigkeit besitzt, oder ob der
Staat weiter macht auf sei-
nem Weg zum Vollkasko-
Umverteilungs-Leviathan.

Selbstverständlich gilt das
Infragestellen alter Weishei-
ten auch für den Finanzmarkt.
Aktuell werden die Nerven
der Anleger angesichts der
breiten Finanzmarktbaissse
stark belastet. Aber im Ge-
gensatz zum bisweilen hyste-
rischen Politikbetrieb in Berlin
sind die Muster für den klu-

gen Umgang mit Aktienmarkteinbrüchen wohlbekannt. Man tut in der Regel gut daran, in Börsenbaissen die Erkenntnisse des Warren Buffet und seines Mentors Benjamin Graham nachzulesen. Sodan zeigt sich, dass Situationen wie die heutige keineswegs ohne Beispiel sind. Ein Warren Buffet Zitat mag die Essenz der Angelegenheit verdeutlichen:

„Der üblichste Grund für niedrige Kurse lautet ‘Pessimismus’ - der manchmal allgemein ist und manch-

mal nur einzelne Unternehmen oder Branchen betrifft. Wir wollen in einem solchen Umfeld aktiv werden, aber keineswegs, weil wir Pessimismus mögen, sondern weil wir die Kurse vorziehen, die er produziert. Der Optimismus ist der Feind des rationalen Käufers.“

Der Börsenoptimismus der letzten Jahre ist eindeutig verflogen. Wir werden in den kommenden Monaten lesen, was das Orakel von Omaha während der aktuellen Baisse gekauft hat.

Aus Chicago

Ihr



Dr. Christoph Bruns